

Zeitschrift: Mittex : die Fachzeitschrift für textile Garn- und Flächenherstellung im deutschsprachigen Europa

Herausgeber: Schweizerische Vereinigung von Textilfachleuten

Band: 81 (1974)

Heft: 1

Rubrik: Impressions de mode = Mode

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 24.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Impressions de mode

Löhne und Saläre eben auf diesen Oktober-Stand des Indexes abstellen. Allein die rund 2 1/2 %, um welche die Heizölteuerung den Konsumentenpreisindex innert Jahresfrist hinaufgetrieben hat, kosten die schweizerische Volkswirtschaft nämlich insgesamt etwa 2 Mia Fr., wenn die Teuerung voll ausgeglichen wird. Alles in allem verursacht ein Teuerungsausgleich von 9,5 % einen Mehraufwand von über 7 1/2 Mia Fr., für den aber den Firmen nicht ohne weiteres entsprechende zusätzliche Einnahmen zur Verfügung stehen. Sogar in blühenden Unternehmungen reichen die Gewinne für eine schlagartige neuneinhalbprozentige Erhöhung der Lohn- und Gehaltssumme bei weitem nicht aus.

Kommen zum vollen Teuerungsausgleich noch Reallohn-erhöhungen hinzu, so bleibt bei den derzeitigen Produktivitätsverhältnissen und der gegenwärtigen Ertragslage, die durch knappere Margen und teilweise auch durch reale Gewinneinbussen geprägt ist, als Ausweg nur die Ueberwälzung auf die Preise übrig. Damit wird jedoch bereits wieder eine neue Teuerungsrunde eingeleitet und in einer weiteren Phase auch der ökonomisch problematische Mechanismus des automatischen Teuerungsausgleichs von neuem in Gang gesetzt. Das Bild von der Schraube ohne Ende kennzeichnet diesen Vorgang aufs eindrucklichste. Eine zusätzliche, rein lohnkostenbedingte Teuerungswelle lässt sich, nachdem die Teuerungsrate einen so extrem hohen Stand erreicht hat, nur vermeiden, wenn der Produktivitätszuwachs für die Finanzierung des Teuerungsausgleichs eingesetzt wird. Dies aber heisst praktisch, dass nach Gewährung des Teuerungsausgleichs in den meisten Fällen keine Mittel und Möglichkeiten für Reallohnsteigerungen mehr verfügbar sein werden. Vorsorglich in Rechnung zu stellen sind zudem allfällige Schwierigkeiten, die entstehen können, falls die Verknappung der flüssigen Treib- und Brennstoffe sich auf den Gang der Wirtschaft störend auswirken und eine spürbare Wachstumsverlangsamung mit sich bringen sollte. W. F.

Zurück zur Krawatte

Auch in der Schweiz beginnt sich nun nach England und Amerkia erneut der Trend zur eleganteren Kleidung abzuzeichnen.

Bedingt durch den vermehrten Verkauf von modischen Anzügen und fantasievollen Hemden, sei es für private oder geschäftliche Anlässe, wird die Krawatte auch in diesem Frühling ihren wichtigen Platz in der Herrenmode behaupten.

Das «Zurück zur Krawatte» wird dem Konsumenten bei uns von einer Anzahl junger und jung gebliebener Krawattenfabrikanten leicht gemacht. Gelingt es ihnen doch immer wieder ansprechende und selbstverständlich in Farbe und Dessins zur neuesten Herrenmode passende Krawatten auf den Markt zu bringen.

Der sehr modisch orientierte Krawattenfabrikant versucht in diesem Frühling mit grossflächigen und farblich gut abgestimmten Dessins den Konsumenten zu erobern. Einen Höhepunkt dieser Kollektionen dürften die exklusiven Floral-Dessins bilden. Die neuen, teilweise aus der Damenmode entlehnten Dessins, sind bestens dazu angetan, die Kunden auch weiterhin zum Kaufe zu ermuntern.

12 cm breite Druck-Krawatten aus reiner Seide. ► Die neuartigen Dessins zeigen eine deutliche Anlehnung an Stoffe aus der Damenmode. Modell: Laubscher & Spiegel AG.

Krawatten bedruckt aus reiner Seide. Die exklusiven Dessins wurden nach Ideen der Firma Laubscher & Spiegel AG gefertigt. ►►

12 cm breite gewobene Krawatten aus hochwertigem Synthetic. Die neuen floralen Dessins wurden alle auf schwarzem Grund mit leuchtenden Rottönen gewoben. Modell: Laubscher & Spiegel AG. ►

Auf Twill bedruckte Reinseidenkrawatten in grosszügigen Dessins. Modell: Laubscher & Spiegel AG. ►►

Fotos: G. Horvath, Zürich.

Die mittex werden monatlich in alle Welt verschickt. Ob in Zürich, in Togo, in Singapur, in Nicaragua oder in Moskau — die Aktualität der Information verbindet Textilfachleute weltweit.

Noch viele weitere Neuheiten dieser Art finden Sie an der SEHMOD, Stand 120, vom 18. bis 20. Februar 1974 in der Züspa-Halle.



Mode

Mutige Farben, saloppe Linien im Schneesport

Die Schneesport-Mode gibt sich ausgesprochen attraktiv. Ihre Farben und Farbkombinationen sind munter, klar und leuchtend. Mit ihrem neuen Farbstil hat die schweizerische Skibekleidungsindustrie jenen vordringlichen Wünschen durchaus Rechnung getragen, die seit einigen Jahren für Sicherheitsfarben auf Pisten und Loipen plädieren. Selbst wenn die Schneefarbe Weiss auch bei den neuen Wintersport-Modellen häufig anzutreffen ist — immer lassen farbliche Kontrasteinsätze ihre Träger selbst im Schneegestöber und bei Nebel gut erkennen: strahlendes Blau,



Bezeichnend für diesen Nylsuisse-Damen-Skidress ist die neue Form am Oberteil der Ueberfall-Latzhose mit den elastischen Trägern. Die ergänzende, kurze Jacke zeigt markante Steppereien an den Schultern und am Oberarm. Modell: Dumas-Egloff, Châtel-St-Denis. Foto: Stefan Hanslin, Zürich.



Junge, schlanke Schneefanatikerinnen werden von diesem Nylsuisse-Skianzug in weisser Grundfarbe mit Karodessinierung in Rot und Silbergrau hell begeistert sein. Zu dem zweiteiligen Dress mit roten Einfassungen und kontrastfarbenen Reissverschlüssen gehört eine Starterhose im Salopette-Stil. Modell: Henri Colsonet, Genève. Foto: Urs Hicklin, Zürich.

leuchtendes Rot, intensives Orange, prägnantes Gelb und auffallendes Grün dominieren. Braun trifft man im Schnee kaum an und Schwarz verliert seine düstere Note dank knalliger Applikationen.

Die Schneesport-Mode gibt sich sehr salopp aber auch im Schnitt, wobei der Astronauten-Look ausgespielt hat: die neuen Sportmodelle sind bewegungskomfortabel und funktionsrichtig geschnitten. Elastische Einsätze, hochgeschnittene Hosen und nierenwärmende Jacken tragen dazu bei, dass Pistenflitzer wie Loipenwanderer weder frieren noch schwitzen müssen.

Die Form der Skijacken zeigt ein unzweideutig neues Gesicht. Der taillenkurze Lumberjack wich der hüftaufliegenden Blouson-Jacke oder gar dem überhüftlangen Anorak. Asymmetrische Verschlüsse, betonte Achselpartien und gekonnte Zweifarbenkombinationen sind einige ihrer besonderen Merkmale. Manchmal wird die Jacke — von Damen wie von Herren und je nach Figur und Laune — auch wieder gegürtet getragen.

Die Schneemode hat sich in der Latzhose und des ärmellosen Jumpsuits bemächtigt; als Ueberfallhosen-Modell für Skifahrer sind sie überall anzutreffen. Hochgeschnittene Trägerhosen haben beim Wintersport eine effektive Funktion: sie schützen bei rassigen Abfahrten wie bei unvermeidlichen Stürzen am besten vor dem Eindringen von Wind, Nässe und Schnee. Darüber hinaus aber wirken sie

ungemein sportlich und keck, dies umso mehr, als ihre dicke Wattierung verschwunden ist — das neue Einlagefutter ist aber deswegen nicht weniger wärmeausgleichend und windundurchlässig.

Neben den zweiteiligen Schnee-Anzug stellt sich mehr und mehr der Overall. Bisher wurden seine Vorzüge erst von Pistenflitzern und Nationalmannschafts-Mitgliedern erkannt; Durchschnitts-Skifahrer scheuten vorab deshalb davon zurück, weil sie sich bei gelegentlicher Rast im Bergrestaurant des Oberteils nicht entledigen konnten. Ambitiose Abfahrtskünstler haben ihn — unverändert — nun doch entdeckt und schätzen ihn als «hautnahes» Modell mit knöchellangem Beinabschluss; für die Skeptikerinnen dagegen wurden neue Modelle geschaffen, deren Oberteil sich (dank eines Querverschlusses in der Taille) von der gutsitzenden Hose abtrennen lässt.



Markante und breite, rote und blaue Querstreifen heben sich auf attraktive Art von diesem sattgelben Nylsuisse-Latzhosen-Skianzug ab. Ein Modell, das nicht nur zum Skifahren, sondern auch zum beschaulichen Fusswandern im Schnee getragen werden kann. Modell: Max Junker, Bern. Foto: Urs Hicklin, Zürich.

Leder von früh bis spät

Für Leute, die bereits lederverrückt oder auf dem besten Weg dazu sind, gibt es die herrlichsten Angebote für die kommende, kühle Jahreszeit. Jacken liegen in vielen



Neu ist die Kombination von Strick und Wildleder. Hier ein Modell mit Rippenoberteil aus feiner Wolle und angesetztem Bahnenjupe. Modell: Création Suisse von CAMP, Humbert Entress AG, Aadorf.

Variationen bereit, knappe Lumber, hüftlange Blousons, taillierte Reversmodelle und schmalsilhouettierte Kittel mit warmem Steppfutter, die sowohl zu Hosen wie zu Jupes passen. Neu sind nicht nur die vielen Formen, sondern auch die Farben, dann neben den klassischen Braunnuancen leuchten roststichige Orange, helle Wiesengrün und gedämpftere Olive, aber auch Azurblau, Petrol und viele Rot. Jupes, in ausgestellte Bahnen geschnitten, gibt es nicht nur für zierliche Schlanke, sondern auch für jugendliche Mollige, ebenso Hosen, perfekt sitzend, mit gegen den Saum zu weiteren Beinen. Neu sind Kombinationen mit Strick und Leder, seien es Kleider oder Troispieces, bei denen Bequemlichkeit und New-look raffiniert gelöst sind. Mäntel werden als Trenchcoats, als elegante Prinzessformen oder als schmale Wickelmodelle gezeigt. Für festliche Gelegenheiten wurden Gilets und lange Jupes oder Hosen entworfen, die mit duftigen Seidenblusen getragen, als Party-Hit Furore machen.

Kleines Lederbrevier

Wildleder ist die Innenseite von Ziegen-, Schaf- oder Kalbfellen. Jede neue Wildlederbekleidung verliert etwas Schleifstaub; bürsten nutzt nicht viel, wirksamer ist Klopfen. Benutzen Sie den Holzrücken einer breiten Bürste oder einen Kinderteppichklopfer, schlagen Sie nicht kräftig zu, gerade soviel, damit Sie Ihren angestauten Aergern

über die Füsse loswerden. Wenn Sie mit Ihrem neuen Mantel oder der top-modischen Jacke von einem Regenguss überrascht werden, gehen Sie unbesorgt nach Hause, hängen Sie das Kleidungsstück an einen Bügel, lassen es trocknen und nehmen dann einen Gummischwamm oder ein Krepptuch und reiben in die Faserrichtung des Leders. Sie werden sehen, wie Wasserflecken verschwinden.

Nappa- oder Glanzleder sind weniger empfindlich. Sollten Sie doch einmal unerklärliche Schmutzspuren entdecken, tauchen Sie einen Schwamm in den Schaum eines Feinwaschmittels und reiben Sie sanft über die Flecken, lassen das Modell trocknen, cremen dann, genau so wie Sie Ihr Gesicht pflegen würden, mit einem Spezial-Nappa-Mittel ein.

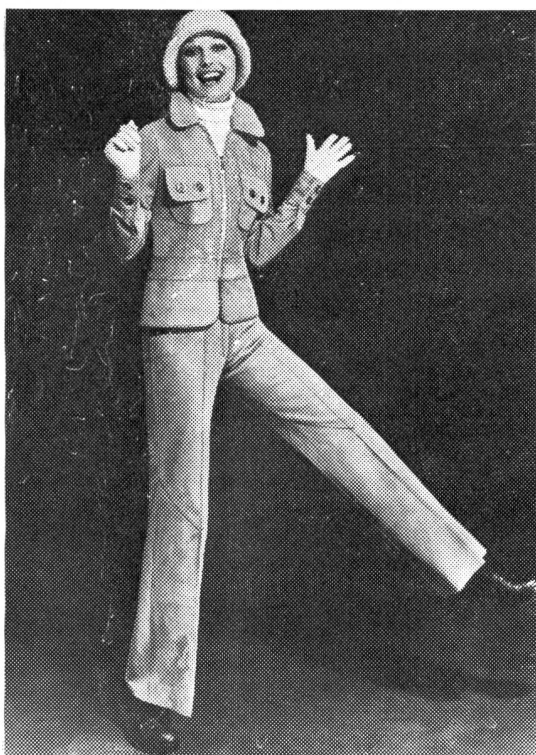
Bei einer *glättenden Oberflächenbehandlung* bleiben Unregelmässigkeiten und vernarbte Wunden sichtbar. Bei Kennern ist dies sehr beliebt. Aber weil es sehr wenig Kenner gibt, wird das Leder meist leicht abgeschliffen, um ein ebenmässiges Bild zu erhalten.

Echtes Lammfell ist nicht gefüttert, die Wolle wird also nicht entfernt, sondern symmetrisch geschnitten und als Innenseite verwendet.

Peccary, ein kostbares Leder, liefern südamerikanische Wasserschweine. Hier bedeuten Narben und Schrunden ein Plus, denn je mehr davon zu sehen sind, umso wertvoller wird das Kleidungsstück.



Neu an der im Safari-stil gehaltenen Jacke aus Wildleder ist die verlängerte Form, die verbreiterte Schulterpartie und die Bündchenärmel. Modell: Création Suisse von UHU Mode- und Sportbekleidung AG, Horn.



Neu an diesem Hosenanzug aus Wildleder ist die originelle Lumberjacke, die ein Schösschen mit abgerundeten Ecken angesetzt bekam. Modell: Création Suisse von UHU Mode- und Sportbekleidung AG, Horn.

Die mittex werden monatlich in alle Welt verschickt. Technik und fachliche Integrität überwinden selbst ideologische Grenzen: 13 % aller nichtschweizerischen mittex-Abonnenten sind von Wissenschaftlern, Textilkauflern und textiltechnischen Fachleuten in Ostblock-Ländern bestellt. Auch sie schätzen die klare Darstellung und das gehobene, aber trotzdem verständliche Niveau ihrer Schweizerischen Fachschrift für die gesamte Textilindustrie.